Welchen Schutzfaktor hat deine Sonnencrème?

Autor(en): **Petro, Henrik / Löffler, Reinhold**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 37

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-615859

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Henrik Petro

Welchen Schutzfaktor hat deine Sonnencrème?

Die schier unerträgliche Hitze dieses Sommers, die wahrscheinlich noch nicht ganz ausgestanden ist, zwang einen Grossteil der arbeitenden Masse nicht ganz freiwillig in die zum Bersten gefüllten Strand- und Schwimmbäder. Dabei kam es häufig zu Gesprächen mit Inhalten, wie sie in diesen zwei typischen Unterhaltungen festgehalten sind.

1

«Verzeihung, das ist *mein* Platz!»

«*Was?* Sprechen Sie mit mir? Nun, da haben Sie Pech gehabt. Jetzt bin *ich* hier.»

«Das ist *mein* Platz und hier will *ich* liegen.»

«Werfen Sie mal einen Blick um sich: Dieser Ort hier ist ziemlich frequentiert. Wenn Sie sich beeilen, dann finden Sie noch ein Plätzchen ...»

«Hören Sie, seit 28 Jahren liege ich jeden Sommer genau hier und ...»

«Das Strandbad existiert aber erst seit 14 Jahren!»

«Unverschämtheit! In Ihrem Alter hatte ich noch Respekt vor älteren Menschen. Ich will meinen Platz!»

«Das ist eine öffentliche Badeanstalt. Ich darf mich hinlegen, wo ich will. Ausserdem hat es jetzt wirklich nirgends mehr ein freies Stück Wiese.»

«Das werden wir gleich feststellen, ob Sie im Recht sind. Ich rufe den Bademeister ... He, Alfred, komm mal her!»

«Ja, was gibt's denn?»

«Dieser junge Mann hier hat einfach meinen Platz in Beschlag genommen!»

«Tja, da kann man wohl nichts machen, oder?»

«Was heisst hier ‹nichts machen›? Immerhin gebe ich Dir jede Woche 10 Franken, damit so etwas nicht passiert!»

«Es tut mir leid, aber in unserer Gesellschaft ist Korruption passé, das funktioniert nicht mehr. Früher einmal ... ja, da war man auf so eine kleine Gefälligkeit angewiesen. Ausserdem hat mir dieser junge Mann 50 Franken gegeben. Auf Wiedersehen!»

2

«Sag mal, welchen Schutzfaktor hat denn deine Sonnencrème?»

«23. Und deine?»

«18. Ich mache mir Sorgen wegen dem Ozonloch. Wenn ich daran denke, dass ich Hautkrebs bekommen könnte ...»

«Dann denk einfach nicht daran.»

«Darf ich ein wenig von deiner Sonnencrème nehmen? Danke ... Wenigstens ist es bei diesen Ozonwerten besser, wir liegen einfach nur rum, anstatt dass wir Sport treiben.»

«du hast doch noch nie Sport gemacht!»

«Um so besser. Ist deine Crème wasserfest?»

«Warum? du willst doch nicht etwa ins Wasser gehen? Weisst du denn nicht, wie sich die Bakterien und Viren bei diesen Wassertemperaturen vermehren?»

«Glaubst du daran?»

«du etwa nicht? Willst du es riskieren? Ich nehme nur ab und zu eine Dusche.»

«Mann, ist *mir* heiss!»

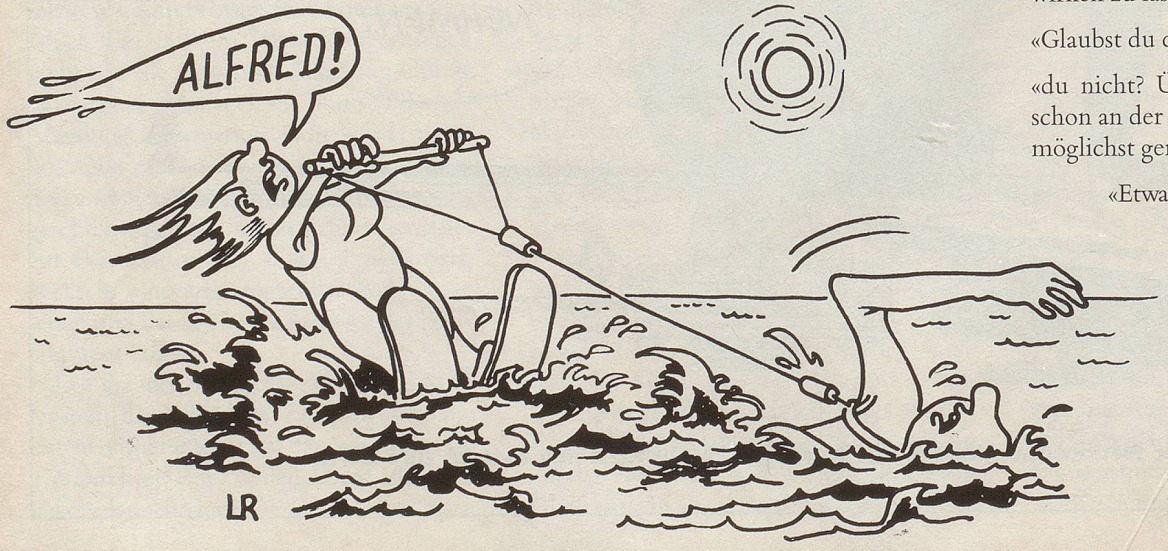
«Ich sage nur: Treibhaus-Effekt! Willst Du auch eine Glace?»

«Nein danke, hast du die Kassensturz-Sendu ng denn nicht gesehen über die Glacefabrik?»

«Tut mir leid, ich habe meinen TV-Konsum ziemlich eingeschränkt, um möglichst wenig radioaktive Strahlung auf mich einwirken zu lassen.»

«Glaubst du daran?»

«du nicht? Übrigens, wie lange sind wir schon an der Sonne? Ich möchte das Risiko möglichst gering halten.»

«Etwa 7 Minuten. Bleiben wir noch 3 Minuten? Ich glaube, dies können wir riskieren.»

«Einverstanden. Ich creme mich nur noch schnell ein ...»